

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerbearbeitete und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jchne in Dippoldiswalde.

Nr. 54.

Donnerstag, den 7. Mai 1885.

51. Jahrgang.

Rußlands Mission und Gebiets-erwerbungen in Asien.

In dem russisch-englischen Konflikte, der nicht wegen der afghanischen Grenze, sondern in Folge der Nebenbuhlerschaft der beiden Großmächte in Asien entstanden ist, bietet es einen interessanten Beleg zur Situation dar, einen Blick auf die Mission und Gebiets-erwerbungen zu thun, welche Rußland in Asien bereits vollzogen hat. Es darf dabei als richtig angenommen werden und ist auch von russischen Staatsmännern und hervorragenden Schriftstellern bestätigt worden, daß Rußland in seiner Ausdehnung nach Asien nicht nach Ländererwerb trachtet, sondern instinktiv einen Weg zum Weltmeere, eine gute Verbindung zur See für seine abgelegenen und dem Verkehr mit den übrigen Kulturmächten verschlossenen Länder sucht. Thatsache ist ja auch, daß Rußland in Asien sehr viel werth-loses Land in Besitz genommen hat, dessen Verwaltung bedeutend mehr kostet als es Einnahme bringt, aber um zum Meere, zu Weltstrafen für seine Hinterländer zu gelangen, mußte Rußland die unwirthlichen Gebiete Sibiriens und die unermesslichen Steppen Centralasiens in Besitz nehmen und steht nun vor einer weiteren Etappe nach dem indischen Ocean oder arabischen Meerbusen, wo das Niesenreich der Moskowiter einen Hafen erwerben möchte. Zieht man ferner in Erwägung, daß es barbarische, von Nomaden, Jägern und Räubern bewohnte Länder gewesen sind, mit denen ein dem civilisirten Verkehre entsprechendes Nachbarverhältniß nicht herzustellen war, wenn man diese Barbaren nicht unterwarf, so wird man zugeben müssen, daß nicht die rohe Eroberungspolitik, sondern die politische Nothwendigkeit den Russen ihre Rolle in Asien aufgebrängt hat. Wahrhaft erstaunlich ist es nun, welche ungeheureren Länderstrecken Rußland während der letzten dreißig Jahre in Asien erworben hat. Was den Gebietsstand in Centralasien betrifft, so zog die Reichsgrenze im Jahre 1847 vom Nordrande des Aralsees über den Unterlauf des Syr-Darja zum Flusse Tschu und längs desselben zum Jiss-Kul hin. Sie war gänzlich offen und insofern den Einfällen der benachbarten Nomadenvölker preisgegeben. Um eine gesicherte, natürliche Grenze zu erlangen, nahmen die Russen den Kofanzen, deren Reich sich nördlich bis zum Aralsee und dem Flusse Tschu erstreckte, im Jahre 1852 die Stadt Perowski, 1859 Djulak, 1860 das Gebiet südlich des Tschu, 1864 Turkestan und hiermit den ganzen Landstrich am mittleren und oberen Laufe des Syr-Darja. Die Kofanzen besetzten nun Tschemkent, von welchem Orte Turkestan bedroht werden konnte. Die Russen ergriffen, um dieser Gefahr zu entgehen, die Offensive und eroberten Tschemkent noch im selben Jahre. Da die neue Grenze unablässig allarmirt wurde, nahmen die Russen 1865 Taschkent in Besitz. Nun aber warf sich der Khan von Buchara als Vertheidiger des Islams auf und zog mit 40,000 Mann gegen die Russen. Eine russische Abtheilung von 3600 Mann mit 20 Geschützen schlug dieses Heer südlich von Taschkent in die Flucht und nahm Chodzent ein. Gegen Buchara wurde der Feldzug erfolgreich fortgesetzt. Die Folge war, daß 1866 Utrarjube und Djisak, dann nach einem vom General Kaufmann errungenen Siege 1868 Samartand genommen wurden. Beim Friedensschlusse erhielten die Russen nebstbei das Recht, in 3 bucharischen Städten Garnisonen zu halten. Im Jahre 1875 empörten sich die Kofanzen gegen ihren Khan, der die Hilfe Rußlands anrief. Nach Niederwerfung des Aufstandes erhielt Rußland das nördlich des Syr-Darja gelegene Gebiet. Die Kofanzen, hierüber erbittert, verjagten ihren Khan, wurden jedoch von den Russen neuerdings überwältigt und baten schließlich selbst 1876 um die Aufnahme Kofandens in den russischen Staatsverband. Die Unterwerfung des Gebietes zwischen dem Kaspi- und Aralsee begannen 1860.

Chiwesen sollten für die Unterstützung eines Aufstandes der Kirgisen, sowie für einige an russischen Unterthanen verübte Gewaltthatigkeiten bestraft werden. Bei der geschickten Lage Chiwas inmitten weiter Wüsten konnte aber erst 1873 der Zug gegen Chiwa unter General Kaufmann erfolgreich durchgeführt werden. Chiwa mußte nach der Einnahme seiner Hauptstadt 1873 das Land am rechten Ufer des Amu-Darja an Rußland abtreten. Chiwa selbst wurde, gleich Buchara, ein vollkommen abhängiger Vasallenstaat. Im Jahre 1880 begann infolge von Grenzräubereien die Expedition gegen die Achal-Tekingen unter Stobelew; 1881 wurde Geoktepe erklümt und 1884 fiel das Gebiet von Mero auf Grund freiwilliger Unterwerfung an Rußland.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im Bezirke der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 findet das diesjährige Aushebungs-geschäft in der nacherfichtlichen Weise statt. Den 12., 13. und 15. Mai in Dautzen (den 16. und 18. Mai Invalidenverfahren daselbst); den 19. Mai Aushebung in Bischofswerda, den 20. und 21. in Ramenz, den 27., 28., 29. und 30. in Bittau (den 1. und 2. Juni Invalidenverfahren daselbst); den 3. und 4. Juni Aushebung in Löbau, den 5. und 6. Juni in Reus-fels, den 8. Juni in Reustadt, den 9. und 10. Juni in Schandau, den 11. und 12. Juni in Birna (den 13. und 15. Juni Invalidenverfahren daselbst); den 16. und 17. Juni Aushebung in Dippoldiswalde, den 18. und 19. Juni in Rossen, den 20. und 22. Juni in Meißten (den 23., 24. und 25. Juni Invalidenverfahren daselbst) und den 26., 27. und 29. Juni Aushebung in Großenhain.

— Geschäfts-Bericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat April.

Einnahme:	
3567 Mark 54 Pfg.	Rassenbestand vom vor. Monat.
110	Stamm-Einlagen.
21	Eintrittsgelder und Bücher.
16978	eingezahlte Spar-Einlagen.
2925	verkauftes Staatspapier.
245	Zinsen von Staatspapieren.
12500	Darlehen.
16680	zurückgezahlte Vorschüsse.
315	Provision von Vorschüssen.
903	Zinsen von Vorschüssen.
54246 Mark 23 Pfg.	Summa der Einnahme.

Ausgabe:	
20803 Mark	gegebene Vorschüsse.
2000	zurückgezahlte Darlehen.
20089	zurückgezahlte Spareinlagen.
48	Stückzinsen auf Staatspapiere.
717	zurückgezahlte Stammeinlagen.
43658 Mark 72 Pfg.	Summa der Ausgabe.

— Am 21. April Nachmittags wurde einem zwei-jährigen Kinde 1 Paar goldene Ohrringe ausgehungen und gestohlen. Es ist nunmehr gelungen, in dem 10-jährigen Schulmädchen Vina Emma Wolf, Tochter des Kommunearbeiters Wolf, die Thäterin zu ermitteln.

— „Die königlich sächsische Gesetzgebung über Jagd und Fischerei. Mit Anmerkungen und Sachregister von Haubold v. Einsiedel, Regierungsdassessor“ betitelt sich ein uns vorliegendes Werkchen, das in übersichtlicher chronologischer Reihenfolge sämtliche in unserem Vaterlande geltenden Gesetze über die Jagd und Fischerei uns vorführt und mit höchst werthvollen Anmerkungen, die jeden Irrthum über die Auslegung des betr. Gesetzes völlig ausschließen, versehen ist. Da der Preis (broch. 1 M. 20 Pfg., geb. 1 M. 50 Pfg.) ein mäßiger ist, kann allen Interessenten die Anschaffung desselben dringend angerathen werden.

— 6. Mai. Einem Alte niederträchtiger Bosheit ist am gestrigen Tage glücklich noch Herr Restaurateur

H. Kästner hier entgangen. Derselbe erhielt eine große Fuhre Scheitholz, das sofort zerleinert wurde; als er nun Nachmittags gegen 2 Uhr ein kleines Scheitchen zu Spähnen verarbeiten will, findet er dasselbe an beiden Seiten angebohrt, mit Pulver gefüllt und so-dann wieder mit einem Holzteil verschlossen. Der Nichtswürdige, der seine Schandthat gegen Mittag ausgeführt haben muß, hatte wahrscheinlich gehofft, daß das Stück Holz mit in die Feuerung geworfen würde, worauf die entstehende Explosion den Ofen oder den Kessel unfehlbar auseinander gerissen haben würde. Hoffentlich führt die sofort eingeleitete Unter-suchung zur Entdeckung des Thäters.

— Einem Berichte der Prager „Bohemia“ vom 4. Mai entnehmen wir über einen in Eger abge-halteneu Prozeß Folgendes: Der Verübung eines am 15. Febr. 1883 an der sächs.-böhm. Grenze geschehenen Raubmordes angeklagt, schienen bringend verdächtig die beiden Kraus (Vater und Sohn) aus Verätsberg und Dickler, von denen letzterer und Kraus sen. bereits zum Tode verurtheilt sind. Am 30. April be-gann vor dem Schwurgericht zu Eger die Hauptver-handlung gegen die beiden Krause, von denen der jüngere bezüglich des obigen Raubmordes, wegen zwei weiterer zu Mordversuche, der ältere wegen Mordver-suches und Beide wegen einer Reihe von Einbrüchen sich zu verantworten hatten, von denen die meisten — darunter ein Uhrendiebstahl im Schadenbetrage von mehr als 4000 Mark — in Sachsen-Altenburg, Roch-litz, Dippelswalde u. verübt worden sind. Die An-geklagten suchten das gewaltige, bis ins Detail ganz klare Beweismaterial — das nebenbei erwähnt, in erstaunlich kurzer Zeit gesammelt worden war — durch ledes Leugnen zu entkräften. Zum Schlusse des Be-weisverfahrens gab der Vorsitzende noch bekannt, daß in weiteren 31, sage einunddreißig Fällen Mangels vollkommen ausreichenden Verdachtsmaterials das Ver-fahren eingestellt worden ist. Nachdem die Geschwo-renen die auf Raubmord, Mordversuch und Diebstahl gestellten Fragen einstimmig bejahten, hat der Gerichts-hof über Kraus jun. eine schwere Kerkerstrafe in der Dauer von 20 Jahren und bei Johann Kraus sen. eine solche von 10 Jahren verhängt. — Sollte der Uhrendiebstahl in „Dippelswalde“ mit dem f. J. beim hiesigen Uhrmacher Dietrich auf dem Oberthorplaz ausgeführten Einbruch zusammenhängen?

Dreßendorfer. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April 37 Einzahlungen im Betrage von 3754 Mark 70 Pfg. gemacht; dagegen erfolgten 8 Rückzahlungen im Betrage von 507 Mark 27 Pfg.

Rabenau. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April 207 Einzahlungen im Betrage von 9491 M. 37 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 44 Rück-zahlungen im Betrage von 7396 M. 50 Pfg. — Spar-markten à 10 Pfg. sind 840 Stück verkauft worden.

Rabenau. Unter den der Fischerei so schädlichen Fischottern in unserer rothen Weißeritz wird glück-licherweise mehr und mehr ausgeräumt. So schoß am verfloffenen Sonntag des Morgens Herr Paul Schiefner aus Somsdorf am sogenannten Einfielerfelsen ein ganz besonders starkes und großes Thier.

— Dem Besitzer der Kammgarnspinnerei Cohnmanns-dorf, Dietel, ist im Verein mit noch zwei Anderen, wegen ihrer Bemühungen um das Zustandekommen der sächs. Textilberufsgenossenschaft, der Albrechtsorden 1. Klasse verliehen worden.

Dreßden. König Albert und Königin Karola werden Mitte der Woche Bellaggio verlassen und direkt nach Dreßden zurückkehren, wo sie am Freitag ein-treffen werden.

— In der Zeit vom 4. bis mit dem 13. d. M. finden auf dem Plage hinter dem letzten Heergeräth-schuppen der Artilleriekaserne Krankenträger-übungen statt, zu welchem Unteroffiziere und Mann-schafter sämtlicher Infanterie-Regimenter und der

beiden Jägerbataillone des XII. (königl. sächs.) Armeekorps, mit Ausnahme des in Straßburg i. E. garnisonirenden 6. Infanterieregiments Nr. 105, befehligt worden sind.

— Nachdem das werbende Vermögen des allgemeinen sächsischen Kirchenfonds im August v. J. bereits eine Höhe von 172,500 M. Nennwerth erreicht hatte, sind nach dem neuesten Verordnungsblatte des Landeskonfistoriums dieser Stiftung an Beiträgen aus den Kirchenäraren, aus der Kengel'schen Stiftungskasse, an Schenkungen, Zinsen und sonstigen Zuwendungen 6,455,36 M. zugegangen, außerdem aber erhielt der Fond von einem ungenannten Freunde der Landeskirche eine letztwillige Schenkung von 2000 M. in 4proz. Staatspapieren, so daß das werbende Vermögen jetzt auf 180,500 M. Nennwerth gestiegen ist. Das Landeskonfistorium fügt aber dieser Mittheilung die Bemerkung hinzu, daß die immer mehr hervortretende Nothwendigkeit der Theilung übergroßer Parochien und Gründung neuer geistlicher Stellen die Ansprüche an den Fond von Jahr zu Jahr vermehre und daß daher der Wunsch zu wiederholen sei, es möchte mit Zuwendungen nicht nachgelassen werden und namentlich das Beispiel des vorerwähnten edlen Schenkgebers Nachahmung finden.

— Der 6. Verbandstag deutscher Buchbinder wird vom 16. bis 18. August in Dresden abgehalten werden.

Chemnitz. In hiesiger Stadt wird vielfach über das gar zu reichliche Gedenken von Militärvereinen geklagt, wodurch den alten Vereinen, die meistens gute zahlungsfähige Klassen zur Unterstützung besitzen, der Nachwuchs entzogen wird. Chemnitz hat zur Zeit 17 Militärvereine, während das doppelt so große Dresden nur 12 hat.

— In der Lokomotiv-Abtheilung der sächsischen Maschinenfabrik, vorm. Rich. Hartmann, wurde am 2. Mai die 1400. Lokomotive beendet und diese Feier durch eine kleine Festlichkeit ausgezeichnet.

Annaberg. Die 5. Generalversammlung des allgemeinen sächsischen Lehrervereins wird am 27., 28. und 29. September in hiesiger Stadt abgehalten werden.

Grimma. Gegenüber den neuerdings in den Blättern gebrachten Nachrichten von der zur Zeit schwierigen Unterbringung der aus den Seminaren abgegangenen Lehramtskandidaten gereicht es uns zur Freude, berichten zu können, daß zur Zeit von den zu Ostern vom hiesigen Seminar abgegangenen nur noch 3 ohne Stelle sind und auch diese 3 in der nächsten Zeit Anstellung finden werden. Beim Abgang aus dem Seminar hatten von den 38 Kandidaten nur 16 sofort eine Stelle zugewiesen erhalten können.

Leipzig. Aus Knauthain berichtet man von einem größeren Fund alter Münzen, der vor einigen Tagen in dem Graf Hohenthal'schen Forste gemacht wurde. Waldbarbeiter, die mit Besetzen von Bäumen beschäftigt waren, stießen in ganz geringer Tiefe auf die in Leinwand eingehüllten Münzen. Es wurden gefunden 54 Silbermünzen, die ungefähr die Größe unserer alten Zweihalerstücke haben, eine etwas kleinere Silbermünze und eine Goldmünze von beträchtlicher Größe und schönem Gepräge. Die Münzen stammen aus dem 15., 16., und 17. Jahrhundert.

Tagesgeschichte.

Berlin. Es verlautet, daß der Schluß des Reichstages am 16. Mai stattfinden werde.

— Im Reichstage stand am 4. und 5. Mai die wichtige Börsensteuer-Vorlage zur Berathung. Im Laufe der Debatte erklärte der Reichskanzler, daß die Regierungen noch keine Stellung zu derselben genommen hätten (dieselbe ist von der nationalliberalen Partei eingebracht) und daß er selbst mit einigen Punkten sich nicht einverstanden erklären könne. Die Redner des Centrums erklärten sich für, die der Deutschfreisinnigen gegen die Vorlage.

— Die im Laufe der letzten Tage allenthalben zu Tage getretene günstigere Auffassung der Situation in Betreff des englisch-russischen Konfliktes wird auch in den speziell politischen Kreisen getheilt. Man leugnet zwar nicht, daß neue peinliche Ueberaschungen noch immer im Bereiche naher Möglichkeit liegen, aber man hält eine friedliche Lösung des Konfliktes für erleichtert durch den Umstand, daß die englische Regierung denn doch gegenwärtig ganz andere, das heißt, geringere Ansprüche hinsichtlich der von Rußland einzuräumenden Konzessionen erhebt, als dies noch vor wenigen Tagen der Fall gewesen. Es wird darauf hingewiesen, daß unter diesen Umständen die Petersburger Regierung den derzeitigen Forderungen des Londoner Kabinetts gegenüber kaum von vornherein eine ablehnende Haltung einnehmen könnte, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, als der direkt provozirende Theil betrachtet zu werden. Die Besserung der Situation werde auch durch die

bezeichnende Thatsache illustriert, daß in Kreisen, in welchen man vor Kurzem alle Vermittelungsgerüchte als unwahr bezeichnete, rückhaltlos von den lebhaften Anstrengungen gesprochen wird, welche nun von mehreren Kabinetten zur Anbahnung der englisch-russischen Verständigung aufgegeben werden. Man darf heute annehmen, daß der Friede — ob mit oder ohne Schiedsgericht — erhalten bleiben wird, wenn man auch bei dem Naturell Gladstones und dem Mangel an Geschick, welcher diesen Staatsmann auszeichnet, bis zuletzt sich keiner vollständigen Sicherheit hingeben darf.

— Der deutsche Generalkonsul Dr. Rachtigal, der berühmte Afrikaforscher, ist in St. Vincent gestorben.

Elfaß-Lothringen. Der Statthalter des Reichslandes, Feldmarschall v. Mantuffel, hat den ihm als Ablatus im Korpskommando des 15. Armeekorps beigegebenen Generalleutnant von Heubud beauftragt, ihn bis auf Weiteres in allen Dienstobliegenheiten als Kommandirender zu vertreten, so zwar, daß der General persönlich dem Kaiser gegenüber verantwortlich ist. Der Feldmarschall behält sich den Befehl über die Festungen Metz und Straßburg und über die Genarmie, die Genehmigung zur Aufhebung bestehender Korpsbefehle, die Entscheidung in allen ehrengerichtlichen Offiziers-Angelegenheiten, sowie die Entscheidung aller Anordnungen, betr. die Ruhe und Ordnung des Landes u. v. vor.

Frankreich. Am letzten April hat die durch die Erkrankung Paul Déroulède's eine Zeit lang verzögerte Generalversammlung der Patriotischen Liga stattgefunden. Paul Déroulède präsidirte und führte in einer langen Rede aus, daß die Liga angesichts der bevorstehenden kriegerischen Verwickelungen ihre Anstrengungen verdoppeln müsse, um die auswärtige Politik Frankreichs in das richtige Fahrwasser zu lenken. Nichts sei übrigens einfacher; Frankreich müßte sich stets nach Preußen richten und immer das Gegentheil von diesem thun. Auf den Antrag Déroulède's wurde dem ersten Artikel der Statuten der Liga folgende Fassung gegeben: „Die Patriotische Liga bezweckt die Revision des Frankfurter Vertrages und die Rückgabe von Elfaß-Lothringen an Frankreich“. Man hatte behauptet, der zum Unterstaatssekretär ernannte Deputirte Tourquet würde in dieser Versammlung seine Entlassung als Mitglied des Komitees nehmen. Dies ist aber nicht geschehen; Tourquet ist im Gegentheil nebst einigen anderen Deputirten und hohen Ministerialbeamten wiedergewählt worden. Diefem Umstande ist vielleicht keine besondere Bedeutung beizulegen, die Thatsache verdient aber immerhin konstatiert zu werden. Wie Paul Déroulède mittheilte, zählt die Patriotische Liga jetzt 82000 Mitglieder.

England. Der Rüstungskredit in Höhe von 11 Mill. Pfd. Sterling (225 Mill. Mark) ist am 5. Mai dem Ministerium mit 120 gegen 20 Stimmen bewilligt worden.

Rußland. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein aus Anlaß der am 2. Mai stattgefundenen Feier des Erlasses der Kaiserin Katharina II., durch welchen der Grund zu den gegenwärtigen Adelsprivilegien gelegt worden ist, erlassenes kaiserliches Reskript an den Adel, in welchem der Verdienste desselben um Thron und Vaterland huldvollst gedacht und in Anerkennung hierfür die Gründung einer besonderen Adelsagrarkasse auf den von dem Kaiser selbst vorgezeichneten Grundlagen angefündigt wird. Das Reskript schließt mit dem Wunsche, daß der Adel in seinem treuen und eifrigen Dienste für Thron und Vaterland fortfahren möge.

Spanien. In der Provinz Valencia sind einige Cholerafälle konstatiert worden, weshalb daselbst ein Sanitätskordon errichtet wurde.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. Mai.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 410 Rinder, 780 Schweine, 998 Hammel und 138 Kälber zum Verkauf gestellt. Da nur eine sehr mittelmäßige Zahl hiesiger und auswärtiger Fleischer zum Besuch gekommen war und es keinen besonders nennenswerthen Bedarf zu bedenken galt, so erwies sich der Auftrieb in Rindern, Schweinen und Hammeln als ein viel zu starker, und es verblieben hierin namhafte Ueberstände. Der Kälberhandel dagegen ging ziemlich flott und zogen die Preise um ca. 5 Prozent an. Primaqualität von Rindern, durch viel schwere Stücke guter Wintermast, darunter einen Posten vorzüglicher Mastochsen aus dem Herzogthume Sachsen vertreten, wurde pro Centner Schlachtgewicht nicht höher als mit 54—57 M. bezahlt, indeß Mittelwaare 48—51 M. und geringe Sorte 30 M. galt. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch kostete 50—53 M., jenes der Landhammel in demselben Gewichte 45 bis 48 M. und das Paar Auschuschöpfe 30 M. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 49—52 M. und von Schlesiern 45—48 M., während man für den Centner lebendes Gewicht von 36 sogenannten Rummelsburgern, welche die fehlenden ungarischen Schweine zu ersetzen hatten, bei 35—40 Pfund Tara durchschnittlich 48 M. anlegte. Kälber wurden rasch je nach Qualität der Stücke zu 85—110 Pfennige pro Kilo Fleisch abgenommen. — Schließlich sei bemerkt, daß in der nächsten Woche der Markt für Kleinvieh des auf den Donnerstag fallenden Dummelfahrtstages halber erst Freitag den 15. Mai abgehalten werden soll. — In den Schlachthäusern des Stabissements sind im Laufe der vorigen Woche

261 Rinder, 318 Hammel, 739 Schweine und 571 Kälber oder in Summa 1889 Stücke geschlachtet worden.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 4. Mai.

Der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei haben sich der 44jährige Stuhlbauer Friedr. Herm. Ulrich in Kreischa und dessen 43jährige Ehefrau, Emilie Auguste geb. Roscher, schuldig gemacht, indem sie in der Zeit von September 1883 bis Juni 1884 in einer großen Anzahl Einzelhandlungen von der Dienstmagd Auguste Emilie Lai Brode, Eier und Butter um die Hälfte des realen Werthes kauften, obwohl sie bestimmt wußten, daß die Lai diese Sachen ihrem Dienstherrn, dem Mühlenbesitzer Leibert in Kreischa, mittelst Diebstahls oder Unterschlagung entzogen. Das Urtheil lautete auf je 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein.

Vom Monat April 1885.

Aufgebote: Ernst Wilhelm Hennig, Hausbesitzer und Butterhändler in Hermsdorf bei Frauenstein mit Emma Sidonie Junke, ehel. Tochter des verstorbenen Wirtschaftsbef. Friedrich Wilhelm Junke hier. — Ernst Moritz Glaser, Kaiserl. Postlandbriefträger hier, mit Anna Antonie Wenzel, ehel. Tochter des Tischlermeistr. Wenzel hier. — Ernst Clemens Hauptvogel, Hausbesitzer und Schmied in Kleinobritzsch, mit Ida Laura Berndt, ehel. Tochter des Hausbes. August Berndt in Reichenau.

Geburten: Postkutscher Hermann Walther hier 1 Z. (todtgeb.) — Bergimmerling Karl August Liebcher in Reichenau 1 S. — Bergarb. Karl Friedrich Berndt in Reichenau 1 S. — Kaiserl. Stadtbrieftträger Bernhard Greif hier 1 Z. — Gutsbes. Heinrich Wilh. Franke in Kleinobritzsch 1 Z. — Gutsbes. Friedrich Aug. Geißler in Kleinobritzsch 1 S. — Hierüber 1 außerehelicher Knabe und 2 außerehel. Mädchen.

Todesfälle: Karl Friedr. Wilh. Kaden, Handarbeiter in Kleinobritzsch, 53 J. 6 M. 18 Z. — Friedrich Wilh. Grundig, kaiserl. Landbriefträger hier, 52 J. 6 M. 6 Z. — 1 todgeb. Z. des Postkutschers Walther hier. — Selma Hulda Richter, ehel. Kind des Waldarbeiters Friedrich Richter in Reichenau, 1 J. 9 M. 18 Z. — Carl Friedrich Göbler, Sattlermeistr. und Hausbesitzer hier, 80 J. 27 Z. — Friedr. August Greif, Handarbeiter hier, 80 J. 4 M. 26 Z. — Friedr. Ernst Bruno, ehel. S. des Schieferdeckersmeistr. Christ. Wilh. Schorpel hier, 2 J. 2 M. 11 Z.

Landwirthschaftliches.

Der Einfluß des Grünzeuges auf das Geflügel.

Es ist zwar den Geflügelhaltern allgemein bekannt, daß es für die Gesundheit des Geflügels und besonders auch der Hühner nützlich ist, es denselben an Grünzeug oder Grünfutter in angemessener Menge nicht fehlen zu lassen, aber dennoch wird, besonders zur kältern Jahreszeit, bei verhinderter freier Auslauf sehr viel in dieser Richtung übersehen. Der Werth der Grünfutters besteht nach der „Allgemeinen Zeitung für deutsche Forst- und Landwirthe“ zunächst darin, daß es eine erfrischende und zugleich blutreinigende Wirkung ausübt, deshalb besonders auch die Leber und damit auch die ganze Verdauung gesund und kräftig erhält. Die systematische Verfütterung von Grünzeug wird um so nöthiger, je mehr die Anwendung von konzentrierten Kraftfuttermitteln überhand nimmt, welche die Verdauung nur zu leicht überreizen, wogegen das Grünzeug wieder befähigend eintritt und die Ueberreizung regelt; es wird ferner um so nöthiger, auf je beschränktem Raume die Geflügelhaltung angewiesen ist und je mehr man sich mit der Sucht oder Kreuzung der schweren und gerade zu Ueberleiden geneigerten asiatischen Rassen befaßt. Manche Akklimation von ausländischen Hühnergeflügel ist schon allein aus dem Grunde gescheitert, daß man zu wenig Grünzeug gab und dabei auf beschränktem Raume allzu stickstoffhaltig fütterte. Aber auch auf die Art des Grünzeuges hat man die Aufmerksamkeit zu lenken, indem selbstverständlich nicht jedes gleich gut und vortheilhaft wirksam ist. Da sind manche aromatische, aber dabei doch saftig feische Kräuter sehr vorzüglich, da sie kühlen und zugleich die Verdauung anregen, das Einfachste aber bleibt frisches, junges und zartes Gras. Man soll dasselbe den Hühnern klein geschnitten in frischem Zustande reichen und darf dabei des besten Erfolges sicher sein. Das jetzt so häufig empfohlene Fleischnmehl verlangt viel Grünfütterung, das möge man sich besonders merken, wenn man üble Erfahrungen vermeiden will.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Freitag, den 8. Mai, Vorm. 9 Uhr, Wochenkommunion, Herr Diak. Wilh. Keil.

Spartasse in Preßschendorf.

Expeditionstag: Sonntag, den 10. und 31. Mai, Vormittags von 10—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Spartasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 9. Mai, Nachmittags 4—7 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die auf den Monat Februar 1885 festgestellten Durchschnittspreise für Marschfourage an dem für den Bezirk Dippoldiswalde maßgebenden Hauptmarktort Dresden betragen pro 50 Kilo

Hafer 7 Mark 35 Pfg.,
Heu 3 " 30 " und
Stroh 1 " 92 "

Dippoldiswalde, den 5. Mai 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Ludwig.

Bekanntmachung.

Auf Grund des in § 1, Abs. 3, des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen, vom 9. Juni 1884 (Reichsges.-Bl. Nr. 61) hat der Bundesrath beschlossen, die nachfolgenden Sprengstoffe als solche zu bezeichnen, welche vorzugsweise als Schießmittel gebraucht werden und auf welche die beiden ersten Absätze des § 1 des gedachten Reichsgesetzes, vorbehaltlich abweichender landesrechtlicher Vorschriften, keine Anwendung leiden:

1. alle zum Schießen aus Jagd- oder Scheibengewehren, oder zu Sprengungen in Bergwerken, Steinbrüchen u. s. w. dienenden, aus Salpeter, Schwefel und Kohle hergestellten Pulversorten;
2. die zur Entzündung von Gewehrladungen dienenden Sprengstoffe, soweit sie in Zündhütchen für Gewehre oder Zündspiegeln für dergleichen verarbeitet sind;
3. die Vereinigung der unter 1 und 2 genannten Stoffe in fertige Gewehr-, Pistolen- oder Revolverpatronen, einschließlich der unter Verwendung von Knallquecksilber ohne Pulver hergestellten Patronen für Leuchtpistolen, Pistolen oder Revolver.

Zur Nachachtung wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und hierbei gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die königlich sächsische Verordnung vom 3. November 1879, den Verkehr mit Sprengstoffen betreffend, in Wirksamkeit verbleibt, insbesondere auch die in derselben unter II, § 23, 24, 25 und 26 aufgeführten, sub © zum Abdruck gebrachten Bestimmungen über den Handel mit explosiven Stoffen.

Dippoldiswalde, am 1. Mai 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Eemig.

II. Handel mit explosiven Stoffen.

§ 23. Wer explosive Stoffe feilhalten beabsichtigt, muß davon der Polizeibehörde Anzeige machen.

§ 24. Die Abgabe von explosiven Stoffen an Personen unter 16 Jahren ist verboten.

§ 25. Pulver, Pulvermunition, Feuerwerkskörper und Zündungen in Quantitäten von mehr als 1 Kilogramm, sowie alle sonstigen explosiven Stoffe in jeder Quantität dürfen nur an solche Personen abgegeben werden, von welchen ein Mißbrauch nicht zu besorgen ist und welche in dieser Hinsicht dem Verkäufer vollkommen bekannt sind. Wofür letzteres nicht der Fall ist, hat sich der Käufer durch ein Zeugniß der Polizeibehörde auszuweisen, daß der Abgabe kein Hinderniß im Wege steht. Dieses Zeugniß ist bei der Abgabe von Dynamit, Schießbaumwolle und der in § 2 bezeichneten Stoffe in jedem Falle erforderlich.

Die Polizeibehörde hat sich vor Ertheilung des Zeugnisses über die Art der beabsichtigten Verwendung und den etwa beabsichtigten Aufbewahrungsort zu erkundigen und geeigneten Falles die entsprechenden Maßnahmen zu treffen. An jeder Dynamitpatrone muß die Bezeichnung „Dynamit“ und die Firma der Fabrik deutlich angebracht sein.

§ 26. Wer sich mit der Anfertigung oder dem Verkauf von explosiven Stoffen befaßt, ist verpflichtet, über alle Käufe und Verkäufe von Pulver, Pulvermunition, Feuerwerkskörpern und Zündungen in Quantitäten von mehr als 1 Kilogramm, sowie über alle Käufe und Verkäufe sonstiger explosiver Stoffe ein Buch zu führen, welches über die Namen und die Legitimation der Abnehmer, den Zeitpunkt der Abgabe und die abgegebenen Quantitäten Aufschluß giebt.

Dieses Buch, sowie die nach § 25 erforderlichen Zeugnisse sind der Polizeibehörde auf Verlangen jeder Zeit zur Einsicht offen zu legen.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers **Heinrich Adolph Gresschel** in **Grosßölsa** soll das zum Nachlaß des Kurgenannten gehörige Gut, Fol. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 5 des Brandkatasters und Nr. 38, 47, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387 des Flurbuchs für Grosßölsa

den 12. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr,

freiwillig an Ort und Stelle in Grosßölsa versteigert werden.

Das Gut umfaßt einen Flächenraum von 27 Hektar 55,0 Ar = 49 Ader 235 □ Ruthen, besitzt massive, bei der Landesbrandversicherungsanstalt mit 24700 M. versicherte Gebäude, ist überhaupt mit 680,90 Steuer-Einheiten belegt und mit der Ausfaat, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, ortsgerichtlich auf 54000 Mark

gewürdert worden.

Erstehungslustige werden aufgefordert, an vorgedachtem Tage in dem **Gresschelschen Gute in Grosßölsa** sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Der am hiesigen Gerichtsbret und im Gasthose zu Grosßölsa aushängende Anschlag enthält die Versteigerungsbedingungen und die Beschreibung des Gutes. **Dippoldiswalde, am 13. April 1885.**

Königliches Amtsgericht.

Goldig.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 10. Mai d. J., soll eine **Revue der städtischen Pflichtfeuerwehr** abgehalten werden.

Es haben sich daher sämmtliche Mannschaften gedachten Tages früh 7 Uhr auf ihren Sammelplätzen und zwar:

Sektion I (Spritze Nr. 1) am Spritzenhaus in der Brauhofstraße,
Sektion II (Spritze Nr. 2) am Spritzenhaus in der Altenberger Straße (bei Stellmacher Schwarz),

Sektion III (Pioniere) am Kirchplatz (Frenzels Ecke),
Sektion IV (Spritze Nr. 4) am Spritzenhaus am Kirchplatz,

Sektion V (Spritze Nr. 5) am Spritzenhaus in der Brauhofstraße,
Sektion VI (Leiterträger) am Leiterhaus in der Altenberger Straße (hinter Stellmacher Schwarz),

Sektion VII (Rettungsmannschaften) am Kirchplatz vor Gutmacher Käfers Haus,
Sektion VIII (Flugfeuer) in der Herrengasse vor Schneider Walters Haus,

Sektion IX (Effektenwache) am Kirchplatz (Fleischbank-Ecke),
Sektion X (Wasserträger) am Kirchplatz vor Schneider Körners Haus

zu Vermeidung entsprechender Strafe pünktlich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Das Behindertsein von Mannschaften ist vorher bei dem betreffenden Sektionsführer rechtzeitig zu entschuldigen.

Die vor dem 31. Dezember 1884 geborenen Mannschaften sind nunmehr von fernerer Dienstleistung befreit.

Dippoldiswalde, am 29. Mai 1885.

Der Stadtrath.

Voigt, Brgmstr.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach ergangener Verordnung des Königl. Ministerium des Innern die Masken- und sogenannten Kostümbälle geschlossener Gesellschaften, ebenso wie die öffentlichen Masken- und Kostümbälle nur in der Zeit vom 7. Januar bis zu Fastnacht des betreffenden Jahres abgehalten, dagegen Masken- und Kostümbälle, welche von Privatpersonen für ihre Familien und eingeladenen Gäste veranstaltet werden, jederzeit, mit Ausnahme der geschlossenen Zeiten, stattfinden dürfen und letztere nur spätestens 1 Tag vor dem Beginn bei dem unterzeichneten Stadtrath anzuzeigen sind.

Dippoldiswalde, am 4. Mai 1885.

Der Stadtrath.

Voigt, Brgmstr.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen im **Gasthof zu Duobren** eine Partie **Betten, Möbel, Kleidungsstücke** und noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.
Löwe, Ortsrichter.

„Gruss aus Dippoldiswalde!“

Um den vielseitigen Wünschen nachzukommen, habe ich nun gutes, starkes Briefpapier und Couverts mit „Gruss aus Dippoldiswalde“ anfertigen lassen und gebe 1 Couvert und Briefbogen mit 4 Pfg. ab.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schmann, Buchbinder, Kirchplatz.

Schwarze reine

Seiden-Stoffe,

zu Kleidern, in 10 verschiedenen Qualitäten, mit und ohne Glanz, unter Garantie des guten Tragens, empfiehlt sehr billig

Hermann Näser,

Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

(Das beste und billigste Hausmittel). Dresden. Nachdem ich seit langer Zeit leidend bin und viele mir angerathene Mittel und Hilfe gegen mein hartnäckiges Magenleiden erfolglos anwandte, nahm ich aus eigenem Antrieb Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Schon nach der ersten Schachtel, welche ich für M. 1 in der Apotheke erhielt, trat Besserung ein. Ich konnte keinen halben Zwieback noch sonst einen Bissen essen, ohne daß es mir Magendrücken verursachte. Dabei hatte ich gar keinen Appetit, heftige Kopfschmerzen und große Schwäche. Mein Mann und Kinder freuen sich, daß ich wieder Lust und Muth zu etwas habe und wieder essen kann und Viele, deren Mitleid ich erregte, sind vergnügt, daß es mir besser geht, was ich nächst Gott Ihren Schweizerpillen zu verdanken habe. Frau D. Rudolph, Rathhildenstraße 12. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug Rich. Brandt's trägt.

Frisch gebrannten Holzkalk

empfehl **Heinrich Fischer**, früher Kaden, Spielwaarenhändler, Badergasse.

10 Centner Heu

liegen zum Verkauf in **Sadisdorf Nr. 11.**

Weisse Gardinen, bunte Gardinen, Jute-Gardinen, Möbel-Damaste, Möbel-Ripse, Tisch-Decken, Nähtisch-Decken, Kommoden-Decken, Teppiche, Läufer-Zeuge,

in reicher Auswahl bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Bahnschienen, Träger,

gußeiserne Säulen, Cement- und

Chamotte-Fußbodenplatten

empfehl

Gustav Jäppelt.

Stekzwiebeln bei August Frenzel.

9000 Mark Kirchengelder,

welche Ende Juni zurückgezahlt werden oder ausgelöst sind, sollen vom 1. Juli an im Ganzen oder einzeln ausgeliehen werden. Kündigung ist bei pünktlicher Zinszahlung auf längere Zeit nicht zu erwarten. Alle, die diese Gelder leihen wollen, werden ersucht, an den unterzeichneten Kirchenvorstand oder an den Vorsitzenden seiner Finanzdeputation, Herrn Bürgermeister Advokat Voigt hier, mit ihrem Vorhaben sich zu wenden und des Weiteren gewärtig zu sein.
Dippoldiswalde, am 20. April 1885.

Der Kirchenvorstand, Dpitz, P. S.

Gold- und Silberwaaren

empfiehlt **J. M. Zechendorf,**

Dresden, Nr. 3 Marienstraße Nr. 3,

vis-à-vis den drei Raben, Privatwohnung: An der Mauer Nr. 3,

als: Armbänder, Garnituren, Herren- und Damenketten, Kollern, Medaillons, Kreuze, Siegelringe, Verlobungs- u. Trauringe, Kinder-Boutons in 100 verschiedenen Façons, Paarketten-Beschläge v. 4 M. an. Gleichzeitig empfehle ich mich besonders zur Anfertigung von Paarketten, eigenes Fabrikat, in 21 verschiedenen Mustern.

Landwirthschaftlich-gewerbliche Ausstellung zu Radeburg.

Die landwirthschaftlich-gewerbliche Ausstellung zu Radeburg findet vom 6. bis mit 8. Juni d. J. statt. Mit derselben ist eine Verloosung landwirthschaftlicher und gewerblicher Gegenstände verbunden. Unbedingter Schlusstermin der Anmeldung: 15. Mai. Programms sind zu verlangen vom **Ausstellungs-Komitee.** Seifert.

Von Brusthusten und Athembeschwerden glücklich befreit durch Johann Hoff's Malzextrakt und Malzbonbons.

An Herrn Johann Hoff,

alleiniger Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveräne Europa's, Königlich Kommissionsrath etc., Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Radeburg, den 8. November 1884.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir gegen Husten und Schwäche gute Dienste geleistet. Ich ersuche Sie freundlichst um eine weitere Sendung.

Löwendorf b. Trebbin, 30. Oktober 1884.

Da meine Tochter durch keine Medicamente mehr Linderung fand, so bin ich zu den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten gekommen und habe die Kranke das berühmte Malzbier trinken lassen, wovon dieselbe vollständig gesund geworden ist.

Preise ab Berlin: 13 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 7,30 Mk. — Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen à 3 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. — Malz-Chokolade pr. Pfd. I. 3,50 Mk., II. 2,50 Mk. — Eisen-Malz-Chokolade I. à Pfd. 5 Mk., II. à Pfd. 4 Mk. — Malz-Chokoladen-Pulver à Büchse 1 Mk. — Brust-Malz-Bonbons à 80 Pfd. und à 40 Pfd. pro Beutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. Mk. 1,00, II. 0,75, III. 0,50, Malzpomade à Flaçon 1,50 Mk. und 1 Mk.

Verkaufsstelle bei **Wilhelm Dreßler** in Dippoldiswalde.

Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Dippoldiswalde eine Agentur errichtet und solche

Herrn Kaufmann **Carl Kunert** daselbst

übertragen haben.

Leipzig, den 25. April 1885.

Die General-Agentur für Sachsen.
Ludwig Härtel.

Nur diese Woche Ausverkauf

von Kestern in Sommerkleiderstoffen,
von Kestern in Washkleiderstoffen,
von Kestern in Kinderkleiderstoffen,
von Kestern in bunten Gardinen,
von Kestern in weißen Gardinen,
von Kestern in Bettzeugen,
von ganzen Kleidern zurückgef. Kleiderstoffe.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Die Ofen-Fabrik

von

Alfred Knieling, Döhlen-Potschappel,
gegründet 1827,

offerirt **Oefen** in allen Farben, beste Qualität, per Rachel 15 Pfd., **Rauch-** und **Wasserrohre** in jeder Weite und Länge.

1 einspänniger Göpel,

zu einer Handdreschmaschine, ist billig zu verkaufen bei **Erang. Reichelt, Reichstädt.**

Eine neumelkende Ziege
ist zu verkaufen **Mühlstraße 262.**

Ein gutes Pferd
ist, weil überzählig, zu verkaufen bei **Ernst Traugott Richter,**
Haudorf bei Reinhardtgrimma.



Ein Transport junger hochtragender
und
neumelkender **Ducht-Kühe**
trifft heute ein bei
Herrn Reichert, Reinberg.

1 hochtragende Zuchtkuh,
an der Leine gehend, ist zu verkauf in
Raudorf Nr. 17.

Junge hochtragende Zuchtkühe
stehen zum Verkauf im
Gasthof zu Niederfrauendorf.

Ein Wurf sehr schöner, kräftiger
Ferkel
ist abzugeben **Rittergut Kleincarsdorf.**

Tischlerlehrlings-Gesuch.
Ein junger kräftiger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Tischler-Profession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten in
Dippoldiswalde, Wassergasse 53.

Ein Schlossergeselle,
guter Schloßbauer, wird gesucht von
J. Wilmersdorf, Schlosserstr., Schmiedeberg.

Auf **Freigut Sunnersdorf** bei Glashütte wird per sofort oder 1. Juni ein fleißiges, ordentliches
Stubenmädchen,
welches perfekt plätten und Zimmer reinigen kann, und nicht unerfahren im Schneidern ist, gesucht.

Ein freundliches **Logis,** mit allem Zubehör, ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen bei
M. Schönberger, Bäckermeister.

Ein schwarzer Neufundländer Hund, mit lebernem Halsband, ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und Infektionsgebühren abzuholen in der
Biegelei Wilmersdorf.

Pökel-Schweinefleisch,
verschiedene sorten **Wurst,**
Sülze und Speck
empfiehlt stets **J. Siedmann, Schuhgasse.**

Frisches Masthammelfleisch
empfiehlt
Moris Feistner in Reinhardtgrimma.

Gasthof Quobren.
Sonntag, den 10. Mai,
Bratwurst-Schmauss
und farblichste Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **D. Werbt.**

Gasthof zu Sprechtrih.
Sonntag, den 10. Mai,
Bratwurst-Schmauss,
wozu ergebenst einladet **G. Pressauer.**

Sonntag, den 10. Mai,
Kasino-Ball in Höckendorf,
wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**
Die Einladung der Gäste geschieht nur durch Karten.

Militär-Verein Hermsdorf und Umgegend.
Sämmtliche Mitglieder werden dringend gebeten, sich zu der
am 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
im gewöhnlichen Vereinslokal stattfindenden **Sigung** wegen wichtiger Besprechung ja recht zahlreich einzustellen.
Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Pössendorf und Umgegend.
Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 5 Uhr:
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Besprechung über eine Stallschau. 2. Ankauf eines Rassebullen. 3. Bezug von Pfannsalzlecken. 4. Obstverwertung.
Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

